

Eva Mendgen

2009/2010

Cristallerie Wadgassen Villeroy & Boch, Edmund Rigot 1919-1934 im Stil Gallé

Auszug aus Atlas der "Großregion SaarLorLux",
www.gr-atlas.uni.lu/index.php/deFNR-Projekt 06/05/42 2009/2010

SG: Zum Abdruck:

Auf der Suche nach „[Les Cristalleries de Nancy](#)“, die auf der [Weltausstellung Paris 1925](#) einen [Grand Prix](#) für ihre [form-geblasenen Gläser](#) im Stil des [Art Déco](#) bekommen hatten, stieß ich auf [bisher kaum beachtete Glaskünstler](#). Sie hatten zuerst in den Ateliers von [Émile Gallé](#) gearbeitet und sich seinem Stil untergeordnet oder angepasst, um seit [1889](#) seine seitdem verschämt verschwiegene [Serienproduktion](#) von „[Gallé-Gläsern](#)“ aufzubauen. Nach seinem Tod [1904](#) konnten zunächst viele in den Ateliers der [1894](#) von Gallé gegründeten [Glasfabrik in Nancy](#) weiter arbeiten. Seine tüchtige Witwe [Henriette Gallé-Grimm](#) (gest. [1914](#)) hat - ab [1906](#) zusammen mit ihrem Schwiegersohn [Paul Perdrizet](#) - das Unternehmen erfolgreich weitergeführt und [1907](#) als „[Établissements Gallé](#)“ erweitert. Selbstverständlich konnten „nur“ die schon von Gallé entworfenen Gläser mit seinen Methoden weiter produziert werden. Der Geschmack des Publikums wendete sich langsam vom Jugendstil ab. Die [wirtschaftlichen Wirren nach 1918](#) schränkten auch die Zahlungsfähigkeit der früheren Kunden ein. [Paul Perdrizet](#) gründete parallel zu der Glasfabrik Gallé mit anderen Geldgebern [1920](#) die „[Cristalleries de Nancy](#)“ mit einem stark in Richtung [Art Déco](#) veränderten Produktionsprogramm. Die im Unternehmen Gallé [anonym gebliebenen Glaskünstler](#) mussten sich in diesen Jahren Glasmanufakturen suchen, wo sie ihren Lebensunterhalt weiter sichern konnten. Als Alternativen gab es für sie im Raum Lothringen, Elsass, Luxemburg, Saarland, Deutschland vor allem die „[Cristalleries de Nancy](#)“, [Baccarat](#), [St. Louis](#), [Luneville](#), [Vannes-le-Châtel](#), [Portieux](#), [Vallérysthal](#), [Meisenthal](#), [Wadgassen](#), [Fenner Hütte](#) ... und die [Frères Daum in Nancy](#) ... in Belgien noch [Namur](#) und [Val St. Lambert](#) ...

Zu den ganz wenigen Namen, die seither bekannt wurden, gehören [Georges Raspiller](#) (???-???), [Edmund Rigot](#) (1885-1946), [Paul Nicolas](#) (1875-1952), [André Delatte](#) (1887-1953), [Mercier](#), [Villermoux](#), [Windeck](#), [Guerycolas](#), [Clause](#), [Charles Schneider](#) (1881-1953) und andere. Von ihnen findet man (mit Ausnahme von Schneider) außer ihren Namen fast nichts!

Eine brauchbare französische Quelle für die „Berühmten“: www.ecole-de-nancy.com

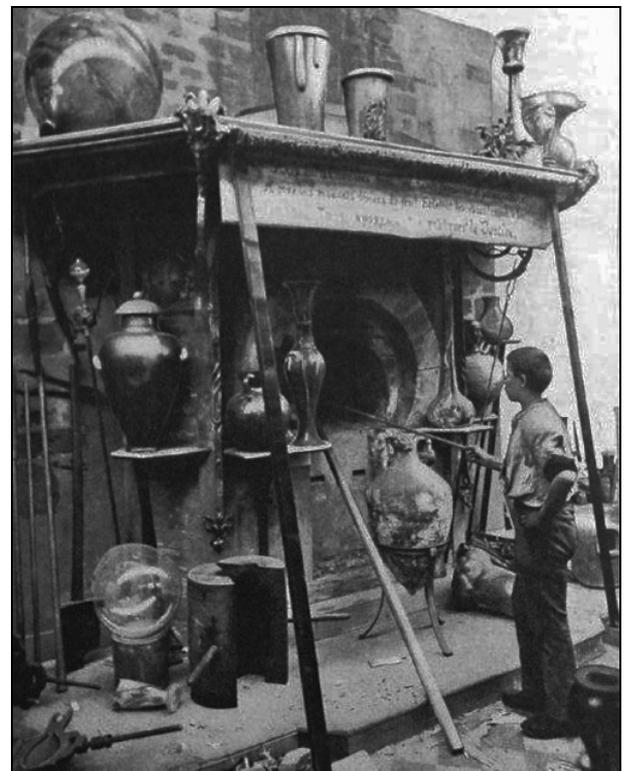
[Peter Nest](#) hat mich darauf aufmerksam gemacht, dass [Edmund Rigot 1929-1934](#) (auch) für die [Cristallerie Wadgassen](#) von [Villeroy & Boch](#) gearbeitet haben soll. Auf der Suche danach fand ich auch die Berichte von [Dr. Eva Mendgen](#) wieder, die sie [2009](#) für das Projekt „[Großregion SaarLorLux](#)“ erarbeitet hat. Dieser „[Atlas](#)“ bietet die bis dahin [beste Übersicht für die Glasindustrie](#) in diesem Raum. Es sieht leider so aus,

als ob es dieses äußerst wichtige Projekt nur noch im Internet geben würde, aber nicht mehr in der Realität der Europäischen Union ... zum Schaden genau dieser bedeutenden Großregion!

[Mendgen 2009](#): „Sinnvoll wäre es, dieses besondere Kapitel der [Industriekultur](#) zum Beispiel als „[Glasstraße](#)“ oder als Teil einer „[Route du Feu](#)“ in den Kontext der Großregion und Europas zu stellen - was hiermit zumindest von Seiten der Forschung getan sei.“

Glasofen von Gallé auf der Weltausstellung von 1900

Quelle: G. Pazaurek 1901; in Mendgen, Überblick ...



Dr. Eva Mendgen
Kunsthistorikerin, Saarbrücken, GR-Artikel
Glas- und Kristallerzeugung in der Großregion
Stätten des UNESCO-Weltkulturerbes
www.mendgen.com/de/aktuell.php
info@mendgen.com



www.gr-atlas.uni.lu/index.php/de/articles/wi55/g1103/sa117/wa113/wa119

**Cristallerie Wadgassen Villeroy & Boch
Wadgassen, Saarland, gegründet 1842
Weißhohlglass, Pressglas, Kristallglas**

Cristallerie Wadgassen 1925
Quelle: Archiv V&B



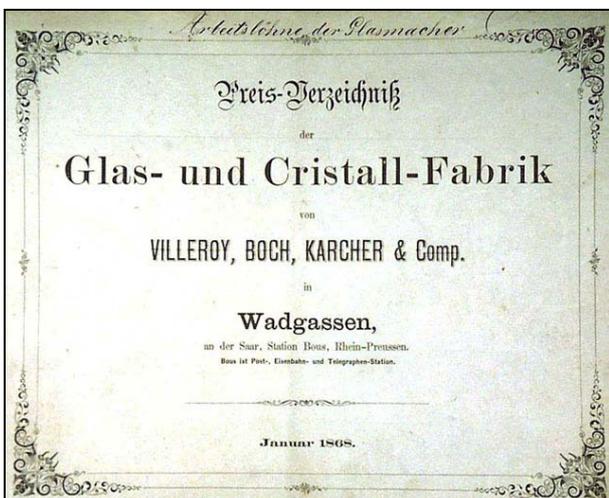
Eva Mendgen

Die bereits in der **Steingutfabrikation** erfolgreichen Unternehmer **Alfred Villeroy** und **Johan Franz Boch** richteten in der ehemaligen **Prämonstratenserabtei** in **Wadgassen** eine **Weißhohlglashütte** ein, die „**Cristallerie Villeroy, Karcher & Comp.**“.

Der aus Lothringen stammende Großvater von **Alfred Villeroy, Nicolas Villeroy**, hatte die Abtei bereits nach der Säkularisierung **1798** erworben. Miteigentümer waren **Eduard Karcher**, der **1883** ausschied, und der Lothringer **Eugen Raspiller**, dessen Familie unter anderem die **Fenner Glashütte** [Völklingen] besaß.

Laut Concessions-Urkunde von **1899** unterhielt die „Firma Villeroy & Boch ... seit dem Jahre **1842** in der Gemeinde Wadgassen ... eine Weißhohlglashütte“, „Gegenstand der Fabrikation ist **Weißhohlglass, Preß- und Krystallglas**“, wobei sich die Hütte auf die Produktion von **Kristallglas** spezialisierte.

Preis-Verzeichniß der Glas- und Cristall-Fabrik Villeroy, Boch, Karcher & Comp. Wadgassen, Januar 1868
Firmenarchiv V&B; Foto: E. Mendgen



Glasbläser der Cristallerie Wadgassen 1893
Quelle: Archiv V&B



Die Fabrik wurde nach dem Vorbild von **Baccarat** eingerichtet, der erste Arbeitstag war nach einer Notiz des später in die USA ausgewanderten Glasmachers **Nicholas Kopp** der **26.08.1842**.

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2002-2w-wilhelm-kopp-fenne.pdf]

Die Mehrzahl der Glasmacher kam aus den alten lothringischen Glasmacherzentren: **Baccarat, Lemberg, Soldatenthal, Meisenthal oder Schoenecken**.

Umgekehrt arbeiteten später Glasmacher und -schleifer aus Wadgassen in Lothringen (**Meisenthal, Lemberg**).

Der Standort **Wadgassen** eignete sich ausgezeichnet für eine Glashütte: die nahe gelegene **Grube Hostenbach** gehörte dem Mettlacher Unternehmen, und so konnten die Glasöfen von Anfang an mit **Koks** befeuert werden.

Die neue Hütte profitierte vom **Savoir-faire** [Fachwissen] der lothringischen Glasmacherfamilie **Raspiller (Louisenthal, Fenne)**, die mit den **Brüdern Eugen und August** die beiden **ersten technischen Direktoren** der Kristallerie stellte [**1843-1854/1854-1857**].

Es entstand ein für damalige Zeiten ausgesprochen **moderner Fabrikbetrieb**, in dem die Rohglasproduktion und ihre **Veredlung** am selben Ort und nicht etwa - wie z.B. in der **nordböhmisches Glasindustrie** - in **Heimarbeit** vorgenommen wurden.

Zeichnungen - Glas- und Cristall-Waaren Villeroy, Boch, Karcher & Co. Wadgassen, 1868
Firmenarchiv V&B; Foto: E. Mendgen



In Konkurrenz zu **Saint Louis, Baccarat, Val-Saint-Lambert** und den rheinischen Glashütten (**Köln-Ehrenfeld**) belieferte Wadgassen den französischen und deutschen Markt mit **Kristallglasartikeln**. Die Produkte wurden auf der Saar eingeschifft, spätestens ab **1868** auf die Eisenbahn verladen.

Glasschleifer in der Cristallerie Wadgassen
Archiv V&B; Foto: E. Mendgen



Die Hütte expandierte stetig, **1883** beschäftigte sie 325 Mitarbeiter, **1892** waren es schon 503, davon etwa die Hälfte **Schleifer und Graveure**.

Hinzu kamen Häfner, Heizer, „Hüttermädchen“, die bei der Verpackung und in der Absprengerei tätig waren, Glasmaler und anderes Personal.

1899 wurde in Wadgassen **Tag und Nacht** gearbeitet und die Schichten um 6 Uhr morgens und abends gewechselt.

Veredelungsabteilungen waren: **Schleiferei, Malerei, Gravur und Glanzgravur, Guillochage und Vergolderei**.

Nach dem **Ersten Weltkrieg** wurden jedoch die meisten Veredelungsarten mehr oder weniger aus Rentabilitätsgründen eingestellt, zugunsten der **Schleiferei**.

Man begann sich zu spezialisieren. Man spezialisierte sich auf **Tafelgarnituren** und **Trinkgefäße**, sowie in den **1880-er Jahren** auf „**Kunsterzeugnisse**“.

Dazu gehörten unter anderem Prunkpokale und Bowlen, aber auch **Römer**, die in den gebrochenen Farben „Antikgrün“, „Antikgelb“, „Seebau“, sowie in Weiß, glatt oder graviert, erhältlich waren.

Wadgassen hatte schon im ersten Firmenkatalog 3 **Römer** angeboten, dieses Rheinweinglas par excellence sollte später zu einem **Produktionsschwerpunkt** werden.

Nach **1900** brillierte Wadgassen mit **farbigen Überfängen und aufwändigen, geschliffenen Dekoren**, die, wenn auch in vereinfachter Form, bis in die **1920-er Jahre** beibehalten wurden.

Ebenso wie in vielen anderen Glashütten sind heute die Personen, die für die Formgebung der Produkte verantwortlich waren, **nur in Ausnahmefällen bekannt**, wie der **1885** in **Saint Louis** (Münzthal) geborene Glas-

schleifer **Edmund Rigot**, Sohn eines Glasmachers aus **Wadgassen**.

Vase von Paul Rigot [sic! die Signatur bedeutet wohl „**E. Rigot**“]
Keramikmuseum Mettlach; Foto: E. Mendgen



1929-1934 arbeitete **Rigot** als Glaskünstler für die **Cristallerie Wadgassen** und entwickelte in Anlehnung an die Kunstglasmarke „**d'Argenthal**“ (Saint Louis / Münzthal / **Paul Nicolas**) **überfangene und geätzte Vasen** (Die Vermarktung erfolgte unter der Bezeichnung „**Vibo-Kunstglas**“).

Rigot hatte als Glasschleifer in **Saint Louis** bei **Paul Nicolas**, einem bewährten Mitarbeiter von **Emile Gallé**, sein Handwerk erlernt.

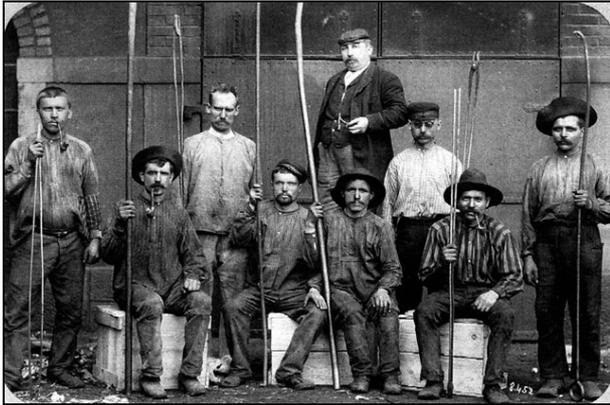
Formensprache, Ornamentik und Technik greifen auf den mehr als eine Generation zuvor unter **Gallé** entwickelten **Art Nouveau in Lothringen** zurück.

Die Geschichte der Kristallfabrik **Wadgassen** ist in den Jahren zwischen **1914** und **1955** von zahlreichen Schwierigkeiten geprägt. Die bis zum Ausbruch des **Ersten Weltkriegs** florierende Hütte wurde **1917 teilweise stillgelegt** und zur Lagerung von Kriegsmaterial benutzt.

1918 wurde der Betrieb wieder aufgenommen und die Schleiferei durch Heranziehen von Arbeitskräften aus **Saint Louis-lès-Bitche** modernisiert. 40-50 % der Produktion gingen jetzt nach **Frankreich**.

1935 erfolgte aufgrund der **Rückgliederung des Saarlandes** an Deutschland die erneute Umstellung auf den deutschen Markt.

Glasbläser der Cristallerie Wadgassen, 1893
Quelle: Archiv V&B



1939 und **1944** wurde die Belegschaft evakuiert, **1945** die Produktion bereits wieder aufgenommen. **1946** arbeiteten hier 240, im Jahr darauf 305 Personen. Es folgten die Erweiterung und Modernisierung der Hütte, sowie ihre Ausstattung mit Ferngas, die Vergrößerung der Schleiferei und die Einrichtung eines Fließbandes.

Mit der **Angliederung an Frankreich** hatte man sich erneut dem französischen Markt anzupassen.

Fürs Erste wurden **Gebrauchsartikel** hergestellt, aber schon bald wurde die Produktion von „**Kelchgläsern**“ wieder aufgenommen.

1954 hatte eine Untersuchung gezeigt, dass bei dem im Verkauf von billigerem Spezialkristall [**Halbkristall**] nur ein Bruttogewinn von 11,3 % gegenüber 28,9 % für Bleikristall erzielt wurde (Bericht über die Schaffung neuer Kalkulationsgrundlagen in der Kristallfabrik Wadgassen). Konsequenterweise erfolgte die Umstellung auf die alleinige Verwendung von **Bleikristall**.

Die Geschichte der Kristallglashütte in Wadgassen verdeutlicht exemplarisch die **Schwierigkeiten**, mit denen die **Industrie an der Saar** zu kämpfen hatte:

Gingen vor dem **Ersten Weltkrieg** noch 60 % der Produktion ins Deutsche Reich, zu dem das **1871** annektierte **Elsass-Lothringen** gehörte und 40 % in die ganze Welt - um **1900** sind die Produktkataloge in mehreren Sprachen abgefasst, zum Beispiel in Englisch, Spanisch und Portugiesisch - so gingen nach dem **Ersten Weltkrieg** 40-50 % der Produktion nach Frankreich; **1935** erfolgte aufgrund der Rückgliederung des **Saargebiets** an Deutschland die erneute Umstellung auf den deutschen Markt.

Mit der **Angliederung an Frankreich** nach dem **Zweiten Weltkrieg** hatte man sich erneut dem französischen Markt anzupassen, und nach **1959** brachte die **Rückgliederung** an Deutschland einen vorerst erheblichen Produktionsrückgang mit sich, der wenige Jahre später allerdings wieder aufgeholt war:

1963/1964 stellten über 400 Arbeiter „Kelchglasgarnituren in Bleikristall“ her, von Hand gefertigte Markenartikel, die international gefragt waren. Es erfolgte die Umbenennung in „**Cristallerie**“. **1985** arbeiteten in der

Cristallerie in Wadgassen noch 400 Personen. Heute (**2009**) gibt es hier nur noch eine **Schau-Glashütte**.

Gleich nebenan steht noch die **funktionslos gewordene alte Kristallglashütte**, laut Studie der **IndustrieKulturSaar** das **letzte bauliche und technische Dokument der Glasverarbeitung im Saarland** mit dem Potenzial zu einer Landmarke mit einzigartigem Charme.

Fabrikgebäude der Cristallerie Wadgassen, 2017
Quelle: Internet



www.gr-atlas.uni.lu/index.php/de/articles/wi55/gl103/sa117/wa113

Glas- und Kristallerzeugung im Warndt

[...]

www.gr-atlas.uni.lu/index.php/de/articles/wi55/gl103/sa117/wa113/fe118

Hohlglashütte Fenne

[...]

www.gr-atlas.uni.lu/index.php/de/articles/wi55/gl103/sa117/wa113/lu656

Ludweiler 1616 - vor 1648

Eva Mendgen

1616 erhielt **Jaques de Thietry**, gen. **La Rochère** (Passavant-la-Rochère), aus dem alten lothringischen Glasmacherzentrum im **Forêt de Darney** in den Vogesen die Erlaubnis, in **Ludweiler**, Grafschaft Nassau, eine **Glashütte** zu errichten.

Zuvor erscheint sein Name in **Creutzwald**, wo er die Tochter von **Ludwig de Condé** - Gründer der Glashütte von Creutzwald - heiratete. Diese **älteste**, auf dem Gebiet des heutigen Saarlandes nachweisbare Glashütte wurde während des **Dreißigjährigen Krieges** zerstört.

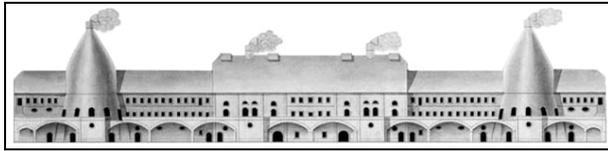
➔➔

www.gr-atlas.uni.lu/index.php/de/articles/wi55/gl103/sa117/wa113/so452

Sophienthaler Hütte 1838-1842 (?) Kristallglas (?)

Eva Mendgen

Sophienthaler Hütte. Tuschezeichnung von 1838
Quelle: Markus Körbel; Saarland-Museum
Sophienthaler Hütte 1838-1842 (?) Kristallglas (?)



1838 errichtete der Bergmeister **Johann Heinrich Schmidt** in **Gersweiler** eine Glashütte. In der nach Schmidts Frau Sophie Louise, einer geborenen **Karcher**, benannten „**Sophienthaler Hütte**“ sollte auch **feineres Glas, gepresstes und geschliffenes Kristallglas** gefertigt werden.

Eine Tuschezeichnung von 1838 aus der Alten Sammlung des Saarland-Museums in Saarbrücken zeigt eine idealisierte Ansicht der Glashütte mit zwei hohen, **kegelförmigen Glastürmen nach englischem Vorbild** („howel“). Wäre diese Zeichnung umgesetzt worden, so wäre hier eine der größten Glasfabriken in Deutschland entstanden.

Gebaut wurden aber nur das Hauptgebäude und der rechte Flügel. Der Betrieb wurde 1842 schon wieder **eingestellt** und die Anlage 1845/1846 zu einer **Steingutfabrik** nach englischem Vorbild umgebaut („Wilhelm Schmidt - **Gersweiler Steingutfabrik** bei Saarbrücken“, bis 1901). Der hohe, runde Turm entspricht in etwa einer Zeichnung in **Diderots Encyclopédie von 1772**, er war bis 1922 Wahrzeichen von Gersweiler.

Funk, M. und C. Trepesch 1998:
Neue Hinweise zur Glashüttenarchitektur des 19. Jahrhunderts am Beispiel einer unbekanntenen Zeichnung der Glashütte **Sophienthal** in **Gersweiler**.
in: Heimatkundlicher Verein Gersweiler-Ottenhausen (Hrsg.) Zwischen Saar und Aschbach, Saarbrücken-Gersweiler, S. 9-16

siehe auch:

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/funk-gersweiler.pdf (PK 2002-2)

www.gr-atlas.uni.lu/index.php/de/articles/wi55/gl103/sa117/wa113/we416

Glashütte Werbeln / Wadgassen

Eva Mendgen

Um 1680 entstand in **Werbeln (Wadgassen)** eine kleinere **Glashütte** auf dem Gebiet des **Klosters Wadgassen** aus einer Geschäftsvereinbarung mit dem Abt und dem Meier von Ludweiler, Pierre Liot.

1688 gab es dann einen Pachtvertrag mit **6 Glasmachern**, denen die fertige Glashütte zur Verfügung

gestellt wurde. Die meisten Glasmacher kamen aus **Creutzwald**.

Nach 1709 musste die Glashütte wegen Rechtsstreitigkeiten zwischen dem Abt und den Nachfahren von Liot **aufgegeben** werden.

www.gr-atlas.uni.lu/index.php/de/articles/wi55/gl103/sa117/wa113/gl450

Glas- und Heimat-Museum Warndt Ludweiler

Eva Mendgen

Ende 2007 eröffnete das ehrenamtlich betriebene **Glasmuseum** im **Heimatmuseum im Warndt in Völklingen-Ludweiler** mit einer Dauerausstellung zu den „**Glashütten der Saarregion und ihrem kulturellen Erbe**“.

Vielseitige Glasobjekte und Dokumente aus Privatsammlungen sind hier in den Kontext der regionalen Geschichte eingebettet.

Anmerkung SG und Burkhardt Valentin zu Edmund Rigot, Nicolas Rigot und Paul Nicolas:

SG: Das von Mengen für **Edmund Rigot** angegebene Datum „1929-1934“ für seine Arbeit für die **Cristallerie Wadgassen** kann nicht richtig sein, wenn man es mit den Lebensdaten vergleicht, die im Internet zu Edmund Rigot zu finden sind: **Edmund Rigot lebte 1885-1924!** Diese Daten findet man bisher bei **Cappa** und bei **leverreetcristal** ... (bei Cappa abgeschrieben?).

Burkhardt Valentin hat aber heraus gefunden, dass nach dem **Einwohnerbuch von Wadgassen Edmund Anton Rigot** am 15.01.1885 in St. Louis geboren wurde und am 21.12.1946 in **Colmar** gestorben ist! Danach würden die **Angaben von Mengen passen** ... siehe unten!

Ein nur namens-verwandter **Nicolas Rigot** arbeitete bis 1918 in St. Louis und 1918-1924 (Tod) für „**Arsall**“, **Vereinigte Lausitzer Glaswerke AG, Weißwasser**. Diese Diskrepanz ist **kein Fehler von Mendgen!** Unsichere Angaben zu den Glaskünstlern, die unter und für **Émile Gallé** gearbeitet haben, sind symptomatisch für die Ignoranz der Glas- und Kunsthistoriker, die nur „Gallé“ kennen ... und einer schreibt vom anderen ohne Nachprüfung Falsches ab ...

Ich habe dafür die wichtige französische und deutsche Literatur durchsucht: es ist ein **Wirrwarr!**

Eine **absolut sichere, originale Quelle** ist **Wolfgang Hennig** mit seinem Bericht über „**Arsall**“ in den **Annales der AIHV 1977**. Zu dieser Zeit konnte Hennig für seinen Bericht in **Leipzig 1977** noch in **Weißwasser** bei Glasmachern der **Vereinigten Lausitzer Glaswerke AG** bzw. deren Nachkommen nachforschen. Zum Thema Edmund Rigot und Nicolas Rigot berichtet Hennig:



Zwischen Nicolas Rigot in Weißwasser und Edmund Rigot in Wadgassen bestanden, laut Aussage von Ludwig Vette, dem Neffen von Nicolas Rigot, keine verwandtschaftlichen Beziehungen.

SG: Dass Motive und Art der Stücke von **Georges Raspiller** denen von **Émile Gallé** „ähnlich, wenn nicht identisch“ sind, hat wohl Giuseppe **Cappa** erstmals **1991** (oder schon **1983**) geschrieben. Seither wird es in Frankreich abgeschrieben. Leider hat sich auch Cappa nicht weiter um die Lebensumstände von **Georges Raspiller** gekümmert. Deshalb kann man auch in Frankreich nichts über **Georges Raspiller** erfahren.

[http://editionsmardaga.com/Cappa-Giuseppe:](http://editionsmardaga.com/Cappa-Giuseppe)

Mardaga: Giuseppe Cappa ist ein entfernter Nachkomme einer alten Linie von **Glasmachern**, in **Venedig** tätig im **13. bis 15. Jahrhundert**. Er ist als einer der bekanntesten **Experten** der europäischen Kunst des Glasmachens anerkannt. Als Wirtschaftswissenschaftler, Historiker und Kunstkritiker ist er Autor von „**L'Europe de l'Art Verrier**“, das zu einem Nachschlagewerk geworden ist. Als das Buch von Mardaga in **Liege / Lüttich 1991** veröffentlicht wurde, verlieh ihm die Jury der europäischen Allianz der Sachverständigen, die sich in Paris traf, die prestigeträchtige Auszeichnung als „**Livre d'Expert 1991**“.

SG: Seitdem schreiben diese angeblichen „Sachverständigen“ immer wieder von Cappa ab - auch seine Fehler ... neu erforscht wird nichts mehr ... **Bei Edmund Rigot und Arsall hat Cappa auch nicht recht:**

Edmund Rigot war nie in Weißwasser! Dort arbeitete ab 1918 Nicolas Rigot, der nach Aussage von Ludwig Vette, Neffe von Nicolas Rigot, nicht mit ihm verwandt war! Nicolas Rigot starb 1924 ... Edmund Rigot starb 1946 - nicht 1924!

Darüber hat erstmals Wolfgang W. Hennig 1977 berichtet, der absolut zuverlässig ist!

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-hennig-arsall-aihv-1977-27.pdf

Edmund Rigot, Weißwasser aus Cappa, Le Genie Verrier de l'Europe ... 1998, S. 26

Weisswasser (Vereinigte Lausitzer Glaswerke AG)

Cette verrerie saxonne, établie à **Weisswasser**, près de Dresde, fait breveter, en **1918**, le dépôt de la **marque «Arsall»**. Utilisée jusqu'en **1938**, elle s'applique, notamment, à des modèles de **vases en verre doublé de couleur, décorés d'un motif floral, gravé à l'acide en relief camée**, à la façon des réalisations tardives de l'**Ecole de Nancy**.

Edmund Rigot (1885-1924) est à l'**origine du lancement de ces créations**. Il était jusqu'alors employé à la **cristallerie de Saint-Louis**. Il était jusqu'alors employé à la cristallerie de Saint-Louis. Il vient [**1918**] à **Weisswasser avec sa femme et ses trois beaux-frères, également verriers, Ludwig, Johann et Johann**

Baptist Vette, suite au retour à la France des territoires de la Lorraine annexés par la Prusse en 1871.

En **1924**, **Wilhelm Krause** succède à **Edmund Rigot** et poursuit le même style de décoration.

En **1935**, le designer **Wilhelm Wagenfeld** (1900-1990), directeur artistique jusqu'en **1947**, introduit une **technique décorative simplifiée**, aux reflets arc-en-ciel sur fond légèrement irisé, mais aux motifs encore floraux, gravés en relief camée à l'acide. Le monogramme «**BW**» ou «**Lusa**», en relief dans le décor, s'ajoute aux signatures déjà existantes de la marque.

Référence: W. Hennig, «Arsall», in Annales du 7 Congrès AIHV, Berlin-Leipzig, 1977.

SG: witzigerweise zitiert **Cappa 1998** als Referenz **Hennig 1977**, setzt aber **Edmund Rigot** an die Stelle von **Nicolas Rigot**, falsch abgeschrieben! Und viele haben seitdem von Cappa abgeschrieben! Nicht von Hennig 1977!

Seitdem richtig von Hennig abgeschrieben:

Hartmann: Glasmarken-Lexikon, 1997, Seite 856 1918 leitet **Nicolas Rigot**, zusammen mit drei Brüdern [Vette] und seiner Frau [geb. Vette], alle von Verrieres & Cristalleries de **St. Louis** in **Argenthal** kommend, den Lausitzer Betrieb, der mit der Herstellung von Kunstgläsern im Stil der Ecole de Nancy beginnt.

Wikipedia DE: Arsall [...] „Die Fertigung der Gläser stand von Beginn an unter der künstlerischen Leitung von **Nicolas Rigot**, der gemeinsam mit den **Brüdern Vette 1918** in den **Verreries & Cristalleries de Saint-Louis** in **Münzthal** (bei Lemberg in Elsaß-Lothringen) die Kenntnisse zur Herstellung farbiger Überfanggläser mit geätztem Dekor erwarb und sich **1918** zusammen mit seiner **Frau (geb. Vette) und ihren drei Brüdern** in **Weißwasser** niederließ. Nach seinem Tode [**1924**] wurde **Wilhelm Krause** die Verantwortung für den künstlerischen Teil übertragen.“ [...]

www.lr-online.de/regionen/weisswasser/Arsall-Glaeser-beeindruckende-Erzeugnisse-im-Jugendstil;art13826,100382

„Die Herstellung der **Arsall-Gläser** begann gegen Ende des Jahres **1918**. Künstlerischer Leiter der Abteilung wurde **Nicolas Rigot**, der sich, **1918** aus **Münzthal** (bei Lemberg in Elsaß-Lothringen) kommend, zusammen mit **drei Brüdern seiner Frau (geb. Vette)** in **Weißwasser** niederließ. Zuvor hatten Rigot und die Gebrüder Vette in den **Verreries & Cristalleries de Saint-Louis in Münzthal (Argenthal)** Kenntnisse zur Herstellung farbiger Überfanggläser mit geätztem Dekor erworben. Nach dem **Tode von Rigot im Jahre 1924** übernahm **Wilhelm Krause** die künstlerische Leitung. In der Abteilung waren mindestens 8 Mitarbeiter beschäftigt. Als Hüttenmeister der Arsall-Werkstatt wirkte **Ludwig Vette**, während **Johann Baptiste Vette, Eugen Vette** und Anton Woznikowski als Glasmachermeister tätig waren.“ [...]



www.academie-stanislas.org/Galle/22-Schmitt.pdf

Annales de l'est - 2005 - N° Special, S. 277

Der Einfluss von Émile Gallé auf europäische künstlerische Glaswaren bis heute außerhalb Frankreichs. [...]

Beckmann & Weis in **Müglitz** bei **Dresden**, wie die große Glasfabrik der **Vereinigten Lausitzer Glaswerke AG** in **Weißwasser**, produzierte zwischen **1910 und 1920** ähnliche Stücke. Zwischen **1918 und 1929** betrieb sie eine Werkstatt unter der Leitung von **Nicolas Rigot** und anderen ehemaligen Arbeitern der **Cristallerie de Saint-Louis**, um unter der Marke „**Arsal**“ eine Serie zu produzieren, nahe den **Etablissements Gallé**.

<https://lot-tissimo.com/es/i/3356795>

Jugendstil-Vase. **ARSAL** [sic!]

Weißwasser Lausitzer Glaswerke 1918-1929, dickwandiges mattiertes Glas, zitronengelb unterfangen, ocker und olivgrün überfangen, umlaufend florales Ätzdekor mit Blüten, Knospen und Blattwerk, schlanker Balusterkorpus, geschliffene Bodenkugel mit **geritzter Modell-No. 5418**. Ätzsignatur. H 30,5 cm
Literatur: von Zabern Jugendstil im Landesmuseum Mainz Seite 287-289

Hartmann: Glasmarken-Lexikon Seite 856

1918 leitet **Nicolas Rigot**, zusammen mit drei Brüdern und seiner Frau, alle von Verries & Cristalleries de St.Louis in Argental kommend, den Lausitzer Betrieb, der mit der Herstellung von Kunstgläsern im Stil der Ecole de Nancy beginnt.

SG: Man könnte verzweifeln: das Datum der Arbeit von **Edmund Rigot** für **Villeroy & Boch** stimmt mit seinen **angeblichen Lebensdaten** überein, dann versetzt ihn **Cappa** (statt **Nicolas Rigot**) nach **Weißwasser!**

Villeroy & Boch
aus Cappa, **Le Genie Verrier de l'Europe, 1998, S. 25**

Cette verrerie de **Wadgassen**, dans la Sarre, a été fondée en **1842** par l'ancienne manufacture de céramiques **Villeroy & Boch**, établie également dans la Sarre, à **Mettlach**, et au Grand-Duché du **Luxembourg**.

Elle crée dès le début des services de table en **crystal**.

En **1902** vient s'ajouter un département de production de **verreries décoratives**.

De **1919 à 1924**, **Edmund Rigot (1885-1924)**, employé à **Saint-Louis** jusqu'en **1918**, ensuite à **Weißwasser**, collabore à la création de modèles de vases au style Art nouveau tardif, à la façon de l'**École de Nancy**. La verrerie fermera ses portes en **1934**.

Référence: G. Cappa, L'Europe de l'Art verrier, Mardaga, Liège, 1991.

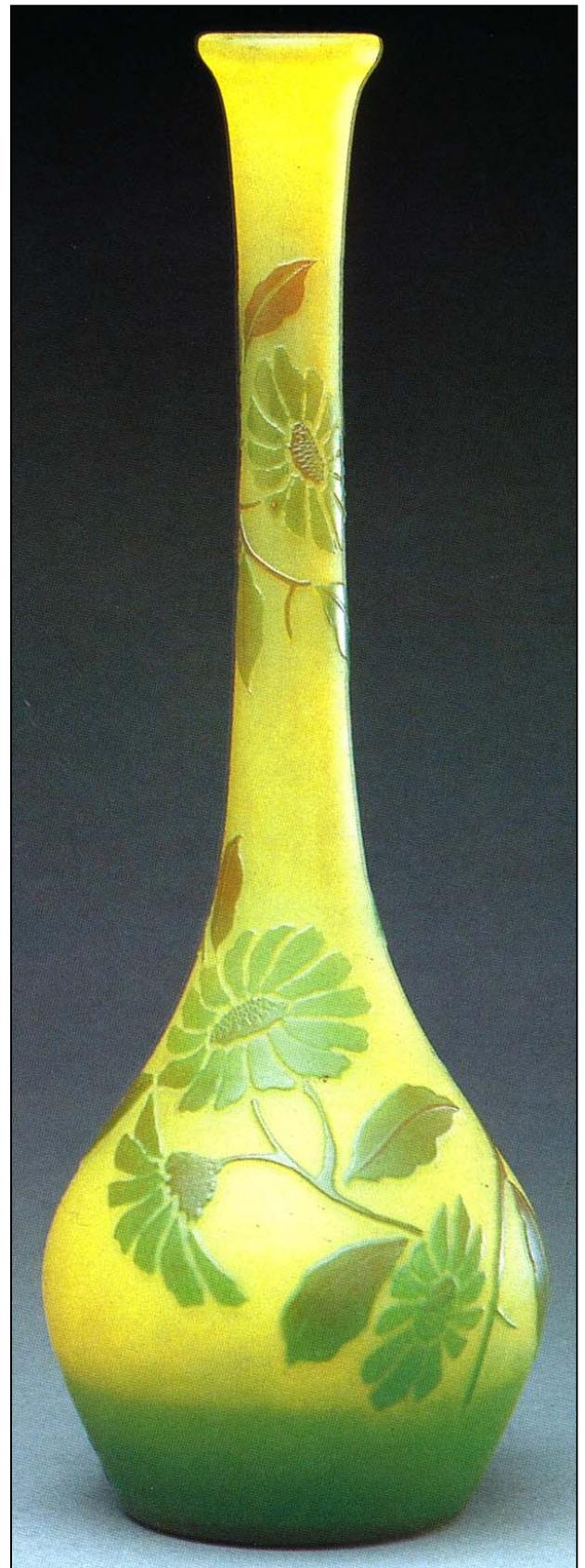
No. 27. Vase

H 30 cm, D 15 cm.

Création **1920-1925**.

Double signature en relief dans le décor
«**Villeroy & Boch**» «**E. Rigot**».

Verre multicouche incolore doublé vert et jaune, soufflé à la volée et travaillé à l'outil. Décor floral gravé en relief camée, fond satiné.



Burkhardt Valentin

August 2017

Nach dem **Einwohnerbuch von Wadgassen** wurde **Edmund Anton Rigot** am **15.01.1885** in **St. Louis** geboren und ist am **21.12.1946** in **Colmar** gestorben. Er hat am **12.10.1923** in **Bous M. Jeanette Heintz** (geb. in Winterthur) geheiratet [Bous liegt genau gegenüber von Wadgassen am rechten Ufer der Saar].

Sein **Vater Matthias Rigot** (geb. **1849** in **Wadgassen**) war **Glasmacher** in **Wadgassen** und heiratete **1880 Maria Louise Friedel** aus **St. Louis**. **Edmund** und seine **2 Geschwister** sind alle in **St. Louis** geboren, d.h. er ist mit der Heirat wahrscheinlich nach **St. Louis** gezogen.

Sein **Großvater** wurde **1822** in **Soldatenthal** [Hütte **Raspiller**] geboren, wird als **Glasmacher** in **Wadgassen** angegeben und ist **1899** in **Wadgassen** gestorben.

Der **Urgroßvater** war **Glasmacher** in **Soldatenthal** [Hütte **Raspiller**] (**1791-1833**).

Bei **Edmund Anton Rigot** wird im Einwohnerbuch als Berufsbezeichnung **Kunstgraveur** angegeben. Da er in **St. Louis** aufgewachsen ist, liegt es nahe, dass er dort **Glasschleifer** gelernt hat. **Eva Mendgen** gibt an, dass er bei **Paul Nicolas** gelernt hat, der allerdings erst **1919** nach **St. Louis** kam (vgl. Wikipedia FR: Paul Nicolas, maître verrier, 1875-1952), nachdem er sich **1919** von den **Établissements Gallé** getrennt hatte. Da war **Edmund** bereits **34** Jahre alt. [SG: Wenn **ER** **1885** geboren wurde, dann begann er seine Lehre bereits um **1900**!]

www.gr-atlas.uni.lu/index.php/articles/wi55/gl103/sa117/wa113/wa119

Für die Angabe bei **Eva Mendgen**, **Edmund Rigot** habe **1929-1934** in **Wadgassen** gearbeitet, ist **keine Quelle** bekannt. Möglicherweise war er schon früher in **Wadgassen**, da er **1923** in **Bous** geheiratet hat. Auch **Heribert Pfeiffer** (**Wadgassen**, **Fast Vergessenes** aus einem **Glasmacherdorf**, **2008**, S. 16) nimmt an, dass **Rigot**, den er **fälschlich** als „**Gallé-Schüler**“ bezeichnet, in den **1920**-er Jahren in **Wadgassen Überfanggläser** hergestellt hat. Allerdings nennt er auch einen **böhmischen Glasmacher, Josef Wendler**, der bereits Anfang **1900** in **Wadgassen** im **Stil Gallé** gearbeitet habe. Wie lange **Rigot** in **Wadgassen** lebte, bleibt im Dunkel, ebenso die Frage, was ihn nach **Colmar** verschlagen hat, wo er **1946** mit **61** Jahren gestorben ist.

Bei diesen Angaben bleibt für einen Arbeitsaufenthalt in **Weißwasser** kein Raum.

Auf diese Spur führt eine Angabe bei **Giuseppe Cappa, Le Génie Verrier de L'Europe, 1998, S. 25**. Dort wird eine **Langhalsvase** mit den **Signaturen „E. Rigot“** und „**Villeroy & Boch**“ vorgestellt und im Text ausgeführt, **Rigot** habe in **Weißwasser** gearbeitet und sei dort **1924** gestorben. Im folgenden Kapitel über **Weißwasser** gibt **Cappa** zwar die richtige Quelle an [**Hennig 1977**], **verwechselt aber die Vornamen Edmund und Nicolas. Wolfgang Henning**, Direktor des Kunstgewerbemuseums Berlin in Schloss Köpenick hat **1977** in einem Vortrag beim **7. Internationalen Kongress zur Geschichte des Glases** über „**Arsall, eine Studie zu**

Herkunft und Zeit“ gesprochen. Noch **2** Jahre zuvor hatte ein Autor [**Woeckel**] vermutet, dass „**Arsall**“- und „**d'Argenthal**“- Gläser beide aus **Münzthal** (**St. Louis**) stammten. **Henning** stellt klar, dass „**Arsall**“-**Gläser** ab Ende **1918** in **Weißwasser** unter der Leitung von **Nicolas Rigot** entstanden sind, der im selben Jahr mit seiner Frau und ihren drei Brüdern (**Vette**) nach **Weißwasser** kam. **Nicolas Rigot starb 1924 in Weißwasser. Ludwig Vette**, der Neffe von **Nicolas Rigot**, habe angegeben, dass es **zwischen Edmund Rigot und Nicolas Rigot keine verwandtschaftlichen Beziehungen** gegeben hat.

SG: Alles kommt durcheinander:

Edmund Rigot und **Nicolas Rigot** werden mit **Paul Nicolas** durcheinander geworfen!

<https://leverreetcristal.wordpress.com/category/edmund-rigot-1885-1924-a-produit-des-pieces-art-nouveau-tardif-chez-villeroy-boch-allemande/>
Edmund Rigot (**1885-1924**) a collaboré aux Cristalleries de **Saint Louis** jusqu'en **1918**. Il fut ensuite **employé chez Villeroy & Boch** (Allemagne) où il produit des modèles de vases au style **Art Nouveau** tardif à la façon de l'**Ecole de Nancy**

<https://leverreetcristal.wordpress.com/tag/edmund-rigot-1885-1924/>

<https://leverreetcristal.wordpress.com/category/arsall-produit-de-1918-a-1929-chez-weisswasser-allemande/>

Wikipedia FR: **Paul Nicolas**, né **1875** à Laval-sur-Vologne (Vosges) et mort **1952** à Nancy, est un maître verrier français. [...]

<https://leverreetcristal.wordpress.com/2016/12/19/vase-a-decor-floral-arsall-allemande/>

ARSALL, Vase mit gewölbter Form, mit Säure graviertem Blumendekor, rotbraun auf grauem Hintergrund. Signiert. Höhe: **19** cm.

ARSALL ist eine Marke der **Glasfabrik Weißwasser (Vereinigte Lausitzer Glaswerke AG)** eingerichtet in der Nähe von **Dresden**. Die Marke wurde **1918** zum Patent eingereicht. Sie wurde bis **1938** verwendet. Diese Produktionen sind im Stil der **École de Nancy**: Vasen aus farbig überfan-gem Glas, Motive mit Blumenmuster, mit Säure graviertes Cameo-Relief.

Edmund Rigot (1885-1924) beginnt mit der Produktion von „**Arsall**“. Nach dem Verlassen der Kristallglashütte **St. Louis** zieht er mit seiner Frau und deren **3** Brüdern zur Glasfabrik **Weißwasser**.

1924 folgt ihm **Wilhelm Krause** und produziert Stücke im Stil **Art Nouveau**. Die Produktion von **Arsall** endet **1929**. Von **1935-1947** führt **Wilhelm Wagenfeld** eine einfachere Dekorationstechnik ein, mit schillernden Reflexionen in den Farben des Regenbogens als Hintergrund, mit Säure gravierte florale Muster als Relief.

Die **Signatur** ist „**BW**“ oder „**Lusa**“, geprägt im Dekor.

<https://leverreetcristal.wordpress.com/2016/12/19/vase-a-decor-floral-arsall-allemande/>

ARSALL, vase de forme bombée à col droit en verre gravé à l'acide à décor floral rouge brun sur fond gris. Signé. Hauteur : 19 cm.

ARSALL est la marque de la verrerie **Weisswasser (Vereinigte Lausitzer Glaswerke AG)** installée près de **Dresde**.

Le breveté de cette marque est déposé en **1918**. Elle est utilisée jusqu'en **1938**.

Ces productions sont de style **Ecole de Nancy** : vases en **verre doublé de couleur**, décorés d'un motif floral, **gravé à l'acide en relief camée**.

Edmund Rigot (1885-1924) est à l'origine du lancement de **Arsall**. Quittant les cristalleries de **Saint Louis**, il s'installe à **Weisswasser** avec son épouse et ses 3 beaux-frères verriers.

En **1924**, **Wilhelm Krause** lui succède et produit des pièces de style **Art Nouveau**. La production **Arsall** se termine en **1929**.

De **1935** à **1947**, **Wilhelm Wagenfeld** introduit une **technique décorative plus simple**, aux reflets arc-en-ciel sur fond irisé avec motifs floraux, **gravés en relief camée à l'acide**. La signature est alors «**BW**» ou «**Lusa**» en relief dans le décor.

Anmerkung SG zu Paul Nicolas:

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-1w-olberg-argenthal-vase.pdf

„**Argenthal** / **Argenthal**“ ist mit **Paul Nicolas, Cristaux et Verreries d'Art, Nancy**, verbunden Amerikaner verändern seinen Namen in **Nicholas** ... daher schon einige Verwirrungen ...

<https://leverreetcristal.wordpress.com/category/paul-nicolas-1875-1952-ou-dargenthal-maitre-verrier-fidele-demile-galle-france/page/3/>

<https://leverreetcristal.wordpress.com/tag/paul-nicolas/>

www.ecole-de-nancy.com/web/index.php?page=p-nicolas

Paul Nicolas, Laval 1875 - Nancy 1952
Décorateur sur verre, verrier

Le parcours de **Paul Nicolas** débute au cœur de l'Art nouveau nancéien. Il est embauché chez **Gallé** en **1893**, avec le titre de «décorateur -dessinateur - vernisseur». Il y est plus particulièrement chargé de la décoration florale des pièces, mais est peu à peu initié à tous les métiers verre, y compris au maniement de la canne. Quand il **fonde sa propre verrerie en 1919**, **Nicolas quitte la maison Gallé** avec un héritage moral et technique précieux. [...] Le verrier, devenu indépendant en **1919**, met à profit ses connaissances techniques et artistiques pour créer des pièces non-figuratives de grande qualité, récompensées par de **nombreux prix** obtenus dans les **grandes expositions internationales**,

dans les années **1920-1930**. Avec trois autres verriers connus chez **Gallé, Villiermaux, Windeck et Mercier**, **Paul Nicolas** crée l'association des «**Graveurs réunis**», et passe un contrat avec la cristallerie de **Saint-Louis** pour la fourniture des bruts, dont il effectue le décor à **Nancy**. Après la dissolution de l'association, il poursuit son activité sous son nom et sous le nom **D'Argental**, associé parfois à une **croix de Lorraine**. [...]

SG: hier muss beachtet werden, dass **Paul Nicolas 1919** ein eigenes Unternehmen gegründet hat: „**Cristaux et Verreries d'Art**“, **Nancy**. Gleichzeitig machte er einen **Vertrag mit St. Louis**, dass er für sie und für sich selbst arbeiten wird ... Technische Probleme mit den farbigen Glasmassen von **St. Louis** für **Cameo-Vasen** führten dazu, dass diese Zusammenarbeit beendet wurde.



Unsung Heroes of Glass #1 Paul Nicolas - D'Argental - even better than Galle?

www.collectorsweekly.com/stories/81355-unsung-heroes-of-glass-1-paul-nicolas

For me clearly **No 1** has to be **Paul Nicolas**. **Paul Nicolas** became **chief designer** at **Galle** in around **1895** when he was barely 20. He was clearly **Emile Galle's favoured protégée**, but when **Galle** died 9 years later [**1904**], he left the business to his son-in-law and **Nicolas** was left as '**just another employee**'. He continued to design for **Galle** for a **further 10 years [1914]**, before war intervened - having spent **4 hard years away at war** **Nicolas** clearly did not relish returning to '**Galle establishments**' and the old management. So he went elsewhere. [...] [**1918**] **Paul Nicolas** cut a deal with **St Louis** - he would make **cameo glass** for them using their facilities and then also he could use their facilities to make **cameo glass for himself too**. [...] The pieces **Nicolas** made for **St Louis** were signed a number of ways, but quite soon they settled on '**D'Argental**' (the brand name they had established for their own previous, unsuccessful attempts at **Cameo glass**). **Nicolas** sneakily added a **cross of Lorraine** to the mark to indicate when he personally made a piece. When he made **Cameo** for himself pieces were signed '**P. Nicolas**' usually followed by '**Nancy**'. [...]



www.rubylane.com/item/470599-4154/c-1930-Cameo-Glass-Vase-Edmund

rubylane -
Halcyon House Fine Antiques Richard Hoppé

c.1930 Cameo Glass Vase by Edmund Rigot
for Villeroy & Boch

An excellent shaft and gourd vase in frosted dark orange and polished olive, the body cameo cut with leaves berries and swirling grasses. Circa 1930, signed in the orange "E Rigot" (engraver for Villeroy & Boch). Article measured in centimetres and rounded to the nearest quarter inch. Height 29,5cm / 11.75 inch. Item ID:4154



Cristallerie Wadgassen 1925; Quelle: Archiv V&B; unten Outlet-Center Wadgassen 2017; Quelle Internet

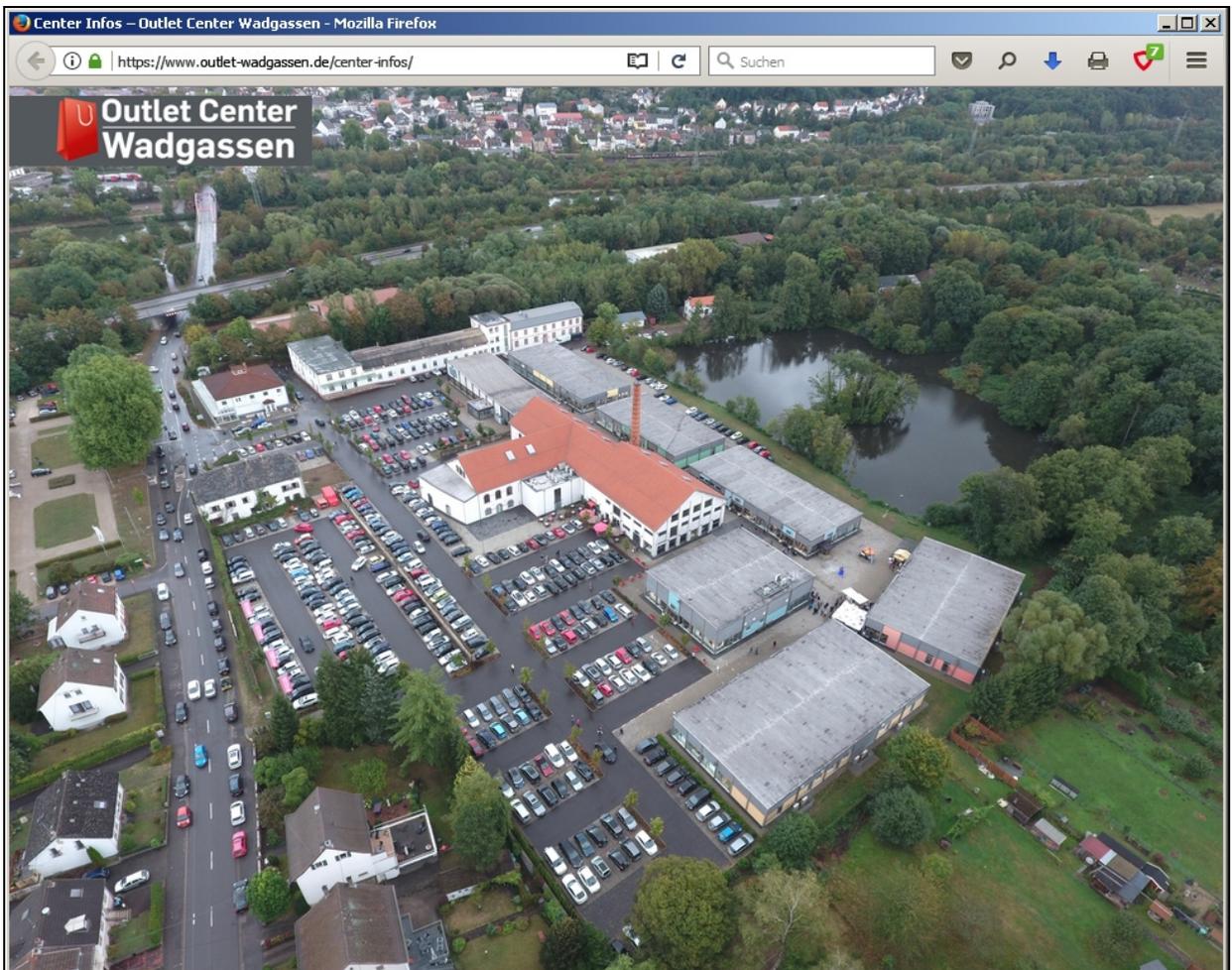
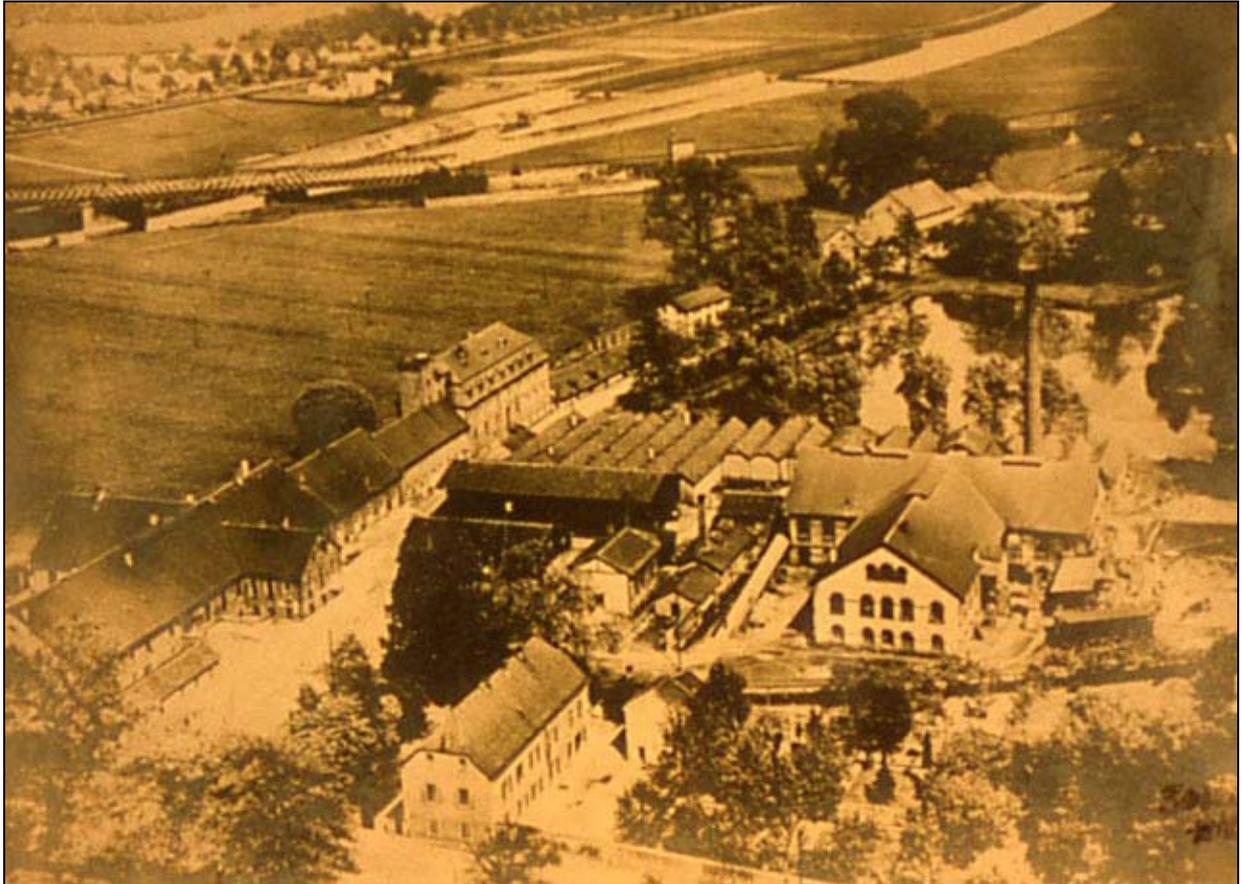


Abb. 2017-2/05-01

<https://leverreetcristal.wordpress.com/category/edmund-rigot-1885-1924-a-produit-des-pieces-art-nouveau-tardif-chez-villeroy-boch-allemaagne/> ... Stand 2017-08



The screenshot shows a web browser window displaying a WordPress blog post. The browser's address bar shows the URL: <https://leverreetcristal.wordpress.com/category/edmund-rigot-1885-1924-a-produit-des-pieces-art-nouveau-tardif-chez-villeroy-boch-allemaagne/>. The page title is "Le Verre, le Cristal et la Pâte de Verre" in a large, dark red serif font. Below the title is a subtitle in a smaller, dark red font: "C'est fou ce que peut devenir un grain de sable ...". The main heading of the post is "Archives pour la catégorie Edmund RIGOT (1885-1924) a produit des pièces Art Nouveau tardif chez Villeroy & Boch (Allemagne)". The main content area features a large title: "Edmund RIGOT (1885-1924) a produit des pièces Art Nouveau tardif chez Villeroy & Boch (Allema". Below the title is a metadata line: "© 09/03/2014 - Autres Verreries ou Maîtres Verriers Etrangers, Edmund RIGOT (1885-1924) a produit des pièces Art Nouveau tardif chez Villeroy & Boch (Allemagne) - Edmund RIGOT (1885-1924)". The main content area displays seven images of glass vases. The first row contains four vases: a tall, slender vase with a red and black floral pattern; a tall, slender vase with a yellow and black floral pattern; a tall, slender vase with a green and black floral pattern; and a tall, slender vase with a purple and black floral pattern. The second row contains three vases: a tall, slender vase with a red and black floral pattern; a tall, slender vase with a black and orange floral pattern; and a large, rounded vase with a black and orange floral pattern.

Edmund RIGOT (1885-1924) a collaboré aux Cristalleries de Saint Louis jusqu'en 1918. Il fut ensuite employé chez Villeroy & Boch (Allemagne) où il produit des modèles de vases au style Art Nouveau tardif à la façon de l'Ecole de Nancy



Abb. 2017-2/05-02
GOOGLE-Bilder „Edmund Rigot“ ... Stand 2017-08

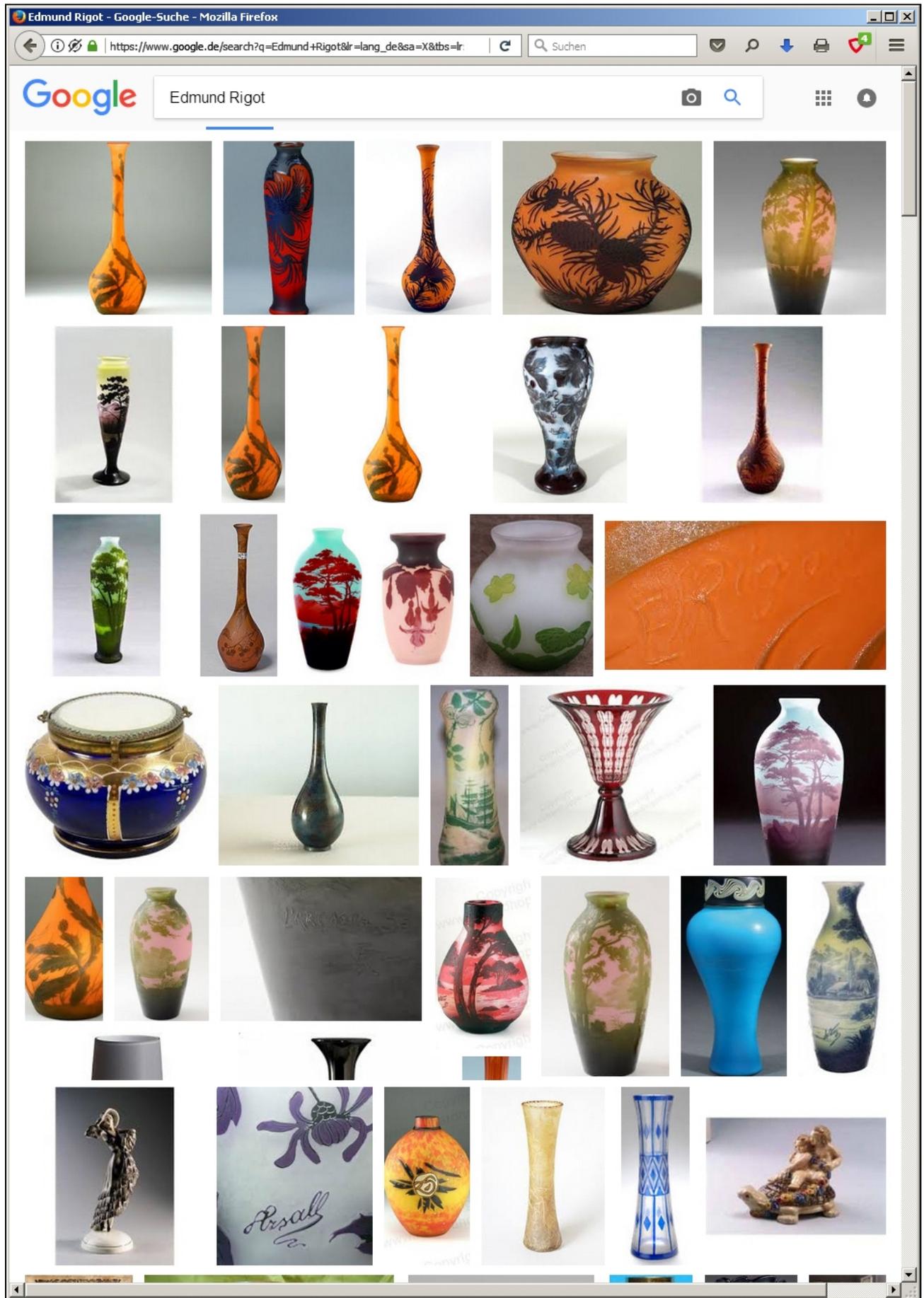
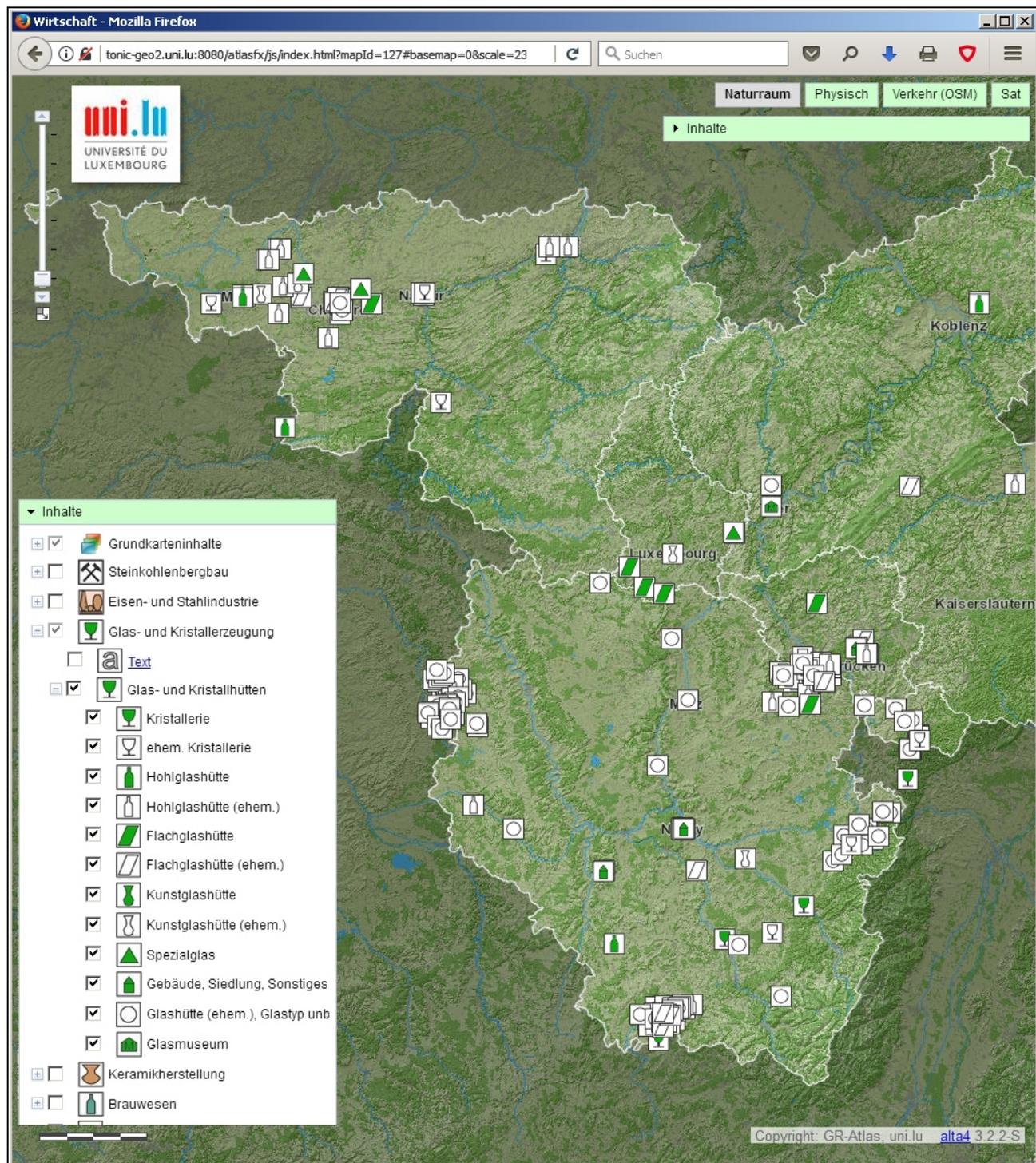


Abb. 2017-2/05-03

www.gr-atlas.uni.lu/atlas/de/start.html ... Wirtschaft ... Glas- und Kristallerzeugung ... Inhalte
GR-Atlas 2.0 "Großregion SaarLorLux", links oben Belgien (Mons, Charleroi, Namur, Liège) ... Stand 2009/2010



Siehe unter anderem auch:

- PK 1998-1** Schmoll gen. Eisenwerth, Distel im Wappen von Nancy als Motiv im lothringischen Kunsthandwerk; Auszug aus Schmoll, Nancy 1900 - Jugendstil in Lothringen, Ausstellungs-Katalog Stadtmuseum München 1980
- PK 2000-2** Neutzling, Die Glasmacher-Familie Raspiller (Glashütte Fenne)
PK 2000-2 Neutzling, Die Glasmacher-Familie Raspiller auf der Glashütte Fenne
PK 2000-2 Neutzling, Die Glasmacher-Familie Raspiller auf der Glashütte Schoenecken - Christianhütte (Glashütte Fenne)
PK 2000-2 Neutzling, Die Glasmacher-Familie Raspiller auf der Glashütte Wadgassen (Glash. Fenne)
PK 2000-2 Anhang 01, SG, MB Raspiller & Cie. Fenner Glashütte bei Saarbrücken 1881 Sammlung Nest
PK 2000-2 Anhang 02, SG, MB Raspiller & Cie. Fenner Glashütte bei Saarbrücken 1903-1909 Sammlung Corning Museum of Glass / Nest
PK 2008-2 Roth, Am Ursprung der Glasmacherfamilien Rubischung, Schmid und Engel
PK 2008-2 SG, Zum Abdruck der Anfänge der Glasmacherfamilien Hug, Rubischung, Schmid und Engel von Alexander Roth; mit einer Auswahl von Beiträgen der Pressglas-Korrespondenz zum Thema frühe Glashütten & Glasmacher
PK 2008-4 SG, Stammbaum der Glasmacherfamilie Raspiller, Ursprung Hall in Tirol Auszüge aus der Datenbank Pierre Bourgeois (1925-2004)
PK 2014-3 SG, Die Bewährung der Fenner Glashütte inmitten starker Konkurrenz 1812-1939
PK 2017-1 SG, Am lebendigen Ort - ein „Deutsches Glasmuseum“ in Wadgassen?

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-roth-glasmacher-schweiz.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-sg-glasmacher-schweiz.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-4w-sg-raspiller-stammbaum.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-roth-glasmacher-rubischung-schweiz.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-3w-roth-schaffner-glasmacher-schweiz.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2000-2w-lehnert-fenner-glashuette-design.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-nest-warndt-buch-2014.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-nest-fenner-glashuette-2014.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-nest-fenner-glashuette-2014-bilder.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-4w-nest-fenner-glashuette-2014-wsp.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-musterbuecher-1825-1945-tabelle.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-nest-fenner-glashuette-2014-bilder.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-sg-fenne-konkurrenz-1812-1939.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-nest-cristalleries-nancy-1894-1935.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-3w-doepke-ludweiler-museum-2015-10.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-sg-glasmuseum-wadgassen-cristallerie-villero-roy-boch.pdf

Parfümflakons (Cristalleries de Nancy):

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-1999-4w-barten-lalique.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2000-6w-lnenickova-duftbehaelter.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2002-4w-sims-opaques.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-3w-stopfer-vogel-zappe.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-2w-lefkowich-parfumflakons.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-bodien-schmidt-flakons.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-01-mb-posselt-1938.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-bodien-perfumes-2014.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-1w-tschukanowa-parfuem-1917-museum.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-1w-sg-siou-parfuem-russland-1917.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-2w-ebay-viard-dose-schmetterlinge-1924.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2016-2w-sg-ralle-parfuem-russland-1842-1917.pdf



Jugendstil und Art Déco:

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/billek-pressglas-sabino.pdf PK 2003-4
[...]

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-2w-galle-linien-moskau-2013.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-chukanova-drozdo-galle-glas-russland-1890.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-ricke-art-deco-sammlung-huchthausen-2016.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-krosigk-buchstuetzen-graffart-vsl-1931.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-stopfer-art-deco-frankreich-1924-1934.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-1998-1-schmoll-distel-nancy-1980.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-1998-1-billek-franke-teller-distel-vall-1900.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-1w-christoph-chardon-vallerysthal.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-nest-cristalleries-nancy-1894-1935.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-schmoll-nancy-1980-galle.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-sg-galle-perdrizet-nancy-1904-1936.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-hennig-arsall-aihv-1977-27.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-mendgen-wadgassen-edmund-rigot.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-krebs-glasmacher-familie-raspiller.pdf

